

GEESTLANDSCHULE FREDENBECK

OBERSCHULE MIT GYMNASIALEM ZWEIG



SCHULPROGRAMM

Entwicklungsschwerpunkte 2016/17

UNSERE SCHULE

GEESTLANDSCHULE FREDENBECK

Oberschule mit gymnasialem Zweig

Am Mühlenbeck 6

21717 Fredenbeck

Tel.: 04149 9291 0

E-Mail: sekretariat@geestlandschule.de

www.geestlandschule.de

Organisation des Unterrichts

Die Geestlandschule Fredenbeck, vormals ein Schulzentrum mit Haupt- und Realschule, ist seit dem Schuljahr 2011/2012 eine Oberschule mit gymnasialem Zweig.

Unsere Oberschule ist jahrgangsbezogen organisiert. Der ursprüngliche von einer Fredenbecker Elterninitiative und der Samtgemeinde favorisierte Ansatz, eine IGS zu errichten, konnte aufgrund der rechtlichen Vorgaben nicht verwirklicht werden. So wurde aber in der Konzeption der Oberschule von Anfang an dem Anspruch des gemeinsamen Lernens ein hoher Stellenwert beigemessen.

Nach der Orientierungsphase, in der vorwiegend innerhalb der Lerngruppe differenziert wird, folgt die Differenzierungsphase mit Kursen auf unterschiedlichen Anforderungsebenen und schließlich die Profilierungsphase in den Jahrgänge 9 und 10.

Unsere Profile sind Sprache, Technik, Gesundheit und Soziales sowie Wirtschaft.

An der Geestlandschule Fredenbeck können der Hauptschulabschluss nach Klasse 9, der Sekundarabschluss 1 (Hauptschulabschluss), der Sekundarabschluss 1 (Realschulabschluss) und der Erweiterte Sekundarabschluss 1 erreicht werden.

Besondere Angebote und Auszeichnungen

Unsere Schule hat eine herausragende, mehrfach ausgezeichnete **Berufsorientierung** (proBerufsorientierung! Schule-Wirtschaft).

Unsere Schülerfirma GEESTLANDIA gehört zum Verband der Nachhaltigen Schülergenossenschaften und zählt mit ihren 14 Abteilungen zu den größten Schülerfirmen Niedersachsens.

In der Jahrgangsstufe 8 führen wir die Potenzialanalyse (früher: Kompetenzanalyse Profil AC) durch.

Ausgezeichnet für besonderes Engagement im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) gehört die Geestlandschule seit dem Schuljahr 2015/16 zum Exzellenz-Netzwerk **MINT-Schule** Niedersachsen.

Unsere Schule legt als **Ganztagschule** Wert auf ein ansprechendes Angebot.

Die Mensa bereitet das Essen täglich frisch vor Ort zu und wurde in dem Programm „**Schule auf Esskurs**“ - schulformübergreifende Vernetzung und Einbindung der Schülerschaft“ bereits mit vier Sternen ausgezeichnet.

Das Ganztagsangebot (Reiten, Zumbatomic, Modellbau, Dogs Activity u.v.m.) ist vielfältig und sehr beliebt.

Unser Beratungssystem bietet adäquate Hilfen bei Problemen.

Der Ort Fredenbeck hat eine starke sportliche Tradition. Daran anknüpfend ist auch die sportliche Orientierung ein wichtiger pädagogischer Baustein unserer Schule.

Die Geestlandschule ist mit vielen anderen Schulen, Vereinen, Gruppen gut vernetzt.

Es bestehen u. a. Kooperationen

- mit den Grundschulen der Samtgemeinde
- mit den Berufsbildenden Schulen Stade,
- mit der Förderschule Ottenbeck (Kooperationsklassen),
- mit dem Reitverein und dem VfL Fredenbeck.

LEITBILD



FÖRDERN
FORDERN
FAIR SEIN

1. Eine Schule für alle

Die Geestlandschule ist eine Schule für jede Begabung. Mit einem differenzierten Unterricht und breit gefächertem Unterrichtsangebot ermöglichen wir jedem Kind den jeweils bestmöglichen Abschluss, vom Hauptschulabschluss bis zur Vorbereitung auf eine allgemeine Hochschulreife.

2. Fördern und Fordern

Begabungs- und leistungsorientiertes Fordern ist uns ebenso wichtig wie die individuelle Förderung unserer Schüler und Schülerinnen entsprechend ihres unterschiedlichen Lernstandes. So bieten wir die Möglichkeit zur Chancengleichheit.

3. Ganzheitliches Lernen

Schüler und Schülerinnen lernen leichter, wenn sie Zusammenhänge erkennen, wenn ihnen das Lernen Freude bereitet und wenn dabei möglichst viele Sinne angesprochen werden.

Das Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi) macht nicht an Fächergrenzen Halt.

Handlungsorientiertes, fächerverknüpfendes und projektorientiertes Arbeiten bilden daher Schwerpunkte des Unterrichts.

4. Lernen lernen

Die Begleitung selbstgesteuerter Lernprozesse ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts.

Wir legen Wert auf einen innovativen Unterricht unter Einsatz neuer Medien und vielfältiger Methoden.

Weil der selbstständige Wissenserwerb entsprechende Methodenkompetenzen auch der Schüler/innen voraussetzt, üben wir systematisch verschiedenartige Arbeitstechniken ein.

5. Soziales Lernen

Wir wollen unsere Schüler und Schülerinnen auf ihrem individuellen Weg zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer demokratischen Gesellschaft begleiten.

Neben Toleranz und Respekt gilt dabei die gegenseitige Achtung als oberste Maxime in unserem Schulalltag.

6. Umfassende Persönlichkeitsbildung

Unsere Schüler und Schülerinnen können mit den im Schulalltag vermittelten Inhalten und Fertigkeiten zu kritisch denkenden und handelnden Persönlichkeiten heranwachsen, die ihren festen Standpunkt in unserer demokratischen Gesellschaft finden.

7. Schule als Lebensraum

Die Geestlandschule ist eine Ganztagschule, in der Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam das schulische Leben gestalten. Integrativer Unterricht, gemeinsame Mahlzeiten sowie schulische Veranstaltungen und Feste fördern den Zusammenhalt und bereichern das Schulleben.

Zur Erreichung der Bildungsziele legen wir Wert auf eine intensive Kooperation mit den Eltern.

Bilanzierung bisheriger Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms

Entwicklungsschwerpunkt	Schuljahr	Evaluation	Ist-Stand
INKLUSION und KOOPERATION	2014/15		<u>Kooperation:</u> Mit der Förderschule Ottenbeck gibt es Kooperationsklassen im 5., 7. und 8. Jahrgang. <u>Inklusion:</u> Lt. Statistik stehen der Geestlandschule derzeit 30 Förderstunden zu. 20 Std. werden von der Förderschule abgedeckt.
MEDIEN-KOMPETENZ	2014/15 2015/16		Überarbeitung und Zusammenführung unserer Konzepte Medienkompetenz und Methodenkompetenz wird laufend fortgesetzt und mit dem Jahresthemenplan abgestimmt.
SCHULHOF-GESTALTUNG	2015/16	Interviews von Schüler/innen, Eltern und Lehrkräften durchgeführt von der Schülerfirmenabteilung „Öffentlichkeitsarbeit“ im Schuljahr 2016/17	Anschaffungen: 01.08. – 31.12.2015 Vogelschaukel (2) Sitzgruppe (2) Kletteranlage Brückenanlage 01.01. – 31.06.2016 Viereckturm Rutsche 01.07. – 31.12.2016 ...
DIGITALISIERUNG schulischer Kommunikation	2015/16		Der innerschulische Austausch über geestnetz ist weitgehend etabliert. WLAN wird aufgebaut.
FAIRPLAYBOOK	2015/16		
MINT	2015/16	http://www.geestlandschulefredenbeck.de/information/evaluation/evaluation-2015-16/	Fotografie/Bildbearbeitung und Fit für MINT wurden als neue Nachmittagsangebote aufgenommen

Entwicklungsschwerpunkt	DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	2.3 Individualisierung 5.1 Bildungsangebote 5.2 Schuleigenes Curriculum	
Leitbildbezug	1. Eine Schule für alle 2. Fördern und Fordern	
Ist-Stand		
<p>Zum jetzigen Zeitpunkt wird unsere Schule von 16 Schülern besucht, die nichtdeutscher Herkunftssprache sind. Die Schüler sind in den Jahrgängen 5 – 9 untergebracht. Ihre Heimatländer sind Afghanistan und der Iran. Für diese Schüler wurden zwei Deutsch-als-Zweitsprache-Kurse eingerichtet, in denen sie täglich zwei bis vier Stunden teilnehmen. Im Unterricht werden sie grundlegend alphabetisiert und ihre kommunikativen Fertigkeiten werden geschult.</p> <p>Der Unterricht wird mit vielfältigen Materialien gestaltet, Grundlage bildet das Lehrwerk Prima Plus (Cornelsen), Willkommen in Deutschland (Mildenberger) sowie das Oriolus-Sprachlernprogramm.</p>		
Ziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Arbeitsplänen zum individuellen Arbeiten inklusive Lernstandserfassung • Verankerung der Inhalte des DaZ-Unterrichtes im Jahresarbeitsplan (Iserv) • Zusammenarbeit/Austausch mit den Betreuern/Eltern der Flüchtlingsfamilien 		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Arbeitspläne • Jahresarbeitsplan (Iserv) • Zusammenarbeit/Austausch 	<ul style="list-style-type: none"> • Burf, Feldk, Mei, Mew, Mey • Feldk (delegiert) • Feldk 	<p>Ende 2016</p> <p>Ende 2016</p>
Indikatoren der Zielerreichung		
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitspläne sind auf Iserv abrufbar. • Jahresarbeitsplan enthält das Fach DaZ. • Zusammenarbeit ist angelaufen. 		
Evaluation		
<p>Die Lernstände der Schüler werden über zu den Lehrwerken gehörende Lernstandsdiagnosen erhoben. Diese dienen gemeinsam mit dem Austausch der DaZ-Lehrer auch zur Eingliederung der Schüler in den Regelunterricht.</p>		
Verantwortliche		
<p><i>FBKL Sprachen Annette Feldkötter, (offene) Arbeitsgruppe DaZ (Unterrichtende: Hr. Bargsten, Henrike Burfeind, Regina Meibohm, Heike Mewes, Nele Meyer)</i></p>		

Entwicklungsschwerpunkt	MEDIENKOMPETENZ	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	1.1 Kompetenzen 2.1 Kompetenzorientierung 5.2 Schuleigenes Curriculum	
Leitbildbezug	4. Lernen lernen	
Ist-Stand		
Im vergangenen Schuljahr wurden die Konzepte zur Medienkompetenz und zur Methodenkompetenz zusammengeführt (s. Konzept „Medien- und Methoden“).		
Ziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Verbindliche Implementierung der im Medien- und Methodenkonzept aufgeführten Unterrichtseinheiten/Methodentage für den systematischen Aufbau und die Erweiterung der Medien- und Methodenkompetenz der Schüler/innen • Implementierung von Filmkompetenz und Auszeichnung als Filmreferenzschule 		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des MMK, Fortsetzung der Einarbeitung in die Jahresplanung • Abstimmung über das neue Medien- und Methodenkonzept • Bewerbung als Filmreferenzschule 	<i>Jahresplanungsgruppe</i> (FBKL, FKL, Didaktische Leitung) Dienstversammlung, Gesamtkonferenz, Schulvorstand <i>Schulleitung</i>	Fortlaufend Anfang 2016/17 2016/17
Indikatoren der Zielerreichung		
Die Jahresplanung weist die im MMK dargestellten Kompetenzen auf (und umgekehrt). Die Schüler/innen erweitern systematisch ihre Medien- und Methodenkompetenzen. Die Geestlandschule erfüllt die Voraussetzungen als Filmreferenzschule und wird als solche ausgezeichnet.		
Evaluation		
Evaluation (Umfrage über IServ) durch die <i>Steuergruppe</i> .		
Verantwortliche		
<i>Jahresplanungsgruppe, Schulleitung, Steuergruppe</i>		

Entwicklungsschwerpunkt	DIGITALISIERUNG schulischer Kommunikation	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	3.3 Schulorganisation 5.2 Schuleigenes Curriculum	
Leitbildbezug	4. Lernen lernen	
Ist-Stand		
<p>Die schulische Systemlösung IServ wurde im Schuljahr 2013/14 eingerichtet. Eine SchiLF zu IServ fand am 31.10.2013 statt. Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 nutzt das Kollegium die Module Kalender, Buchungen und Klausurplan für die Organisation im schulischen Alltag. Innerschulischer Austausch, Einladungen zu Konferenzen und Protokolle finden mittels E-Mail-Verkehr über geestnetz statt.</p>		
Ziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der Implementierung der IServ-Nutzung als Basis der innerschulischen Kommunikation und des Datenaustausches • Fortschreibung der auf IServ hinterlegten Jahresthemenpläne, schuleigenen Arbeitspläne und Materialien • mobile Nutzung des Schülernetzwerkes • Aufbau eines schulischen WLAN • Einführung des digitalen Klassenbuchs • angepasste Ausstattung der Klassenräume (z.B. Monitore zusätzlich zum Whiteboard) • Nutzung des IServ-Infobildschirms • Ausstattung der Pausenhalle mit einem großen Info-Bildschirm • Ausstattung des Lehrerzimmers mit einem Touch-Monitor 		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Jahresplanung, Ausgestaltung der Unterrichtseinheiten • Installation von WLAN • Einführung von IServ3 • Einführung des digitalen Klassenbuchs • Einführung von LEB Online • Installation neuer Info-Bildschirme 	<p><i>Jahresplanungsgruppe</i> (FBKL, FKL, Didaktische Leitung)</p> <p><i>IT-AG</i></p> <p>IServ</p> <p><i>Schulleitung</i></p> <p><i>Schulleitung,</i></p> <p><i>Konzeptgruppe (MD</i> <i>Systemhaus)</i></p> <p><i>IT-AG</i></p>	<p>fortlaufend</p> <p>Dez. 2016</p> <p>? 2016</p> <p>? 2017</p> <p>Januar 2017</p> <p>Anfang 2016/17</p>
Indikatoren der Zielerreichung		
Die innerschulischen Kommunikationsabläufe finden über IServ statt.		
Evaluation		
Evaluation in Form einer Umfrage über IServ durch die <i>Steuergruppe</i> .		
Verantwortliche		
<i>Konzeptgruppe, IT-AG, Jahresplanungsgruppe, Schulleitung</i>		

Entwicklungsschwerpunkt	FORTBILDUNGEN	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	3.2 Mitverantwortung 4.3 Berufliche Kompetenzen	
Leitbildbezug	2. Fördern und Fordern	
Ist-Stand		
<ul style="list-style-type: none"> • Jeder Kollege wird dazu angehalten einmal im Schuljahr an einer allgemein-pädagogischen Fortbildung (ggf. auch im Rahmen einer SchiLF) teilzunehmen. • Jeder Kollege besucht einmal im Schuljahr eine fachbezogene Fortbildung. • Kollegen berichten in Fach- oder Gesamtkonferenzen von ihren Fortbildungen und wirken so als Multiplikatoren • Das Fortbildungskonzept wird nicht ausreichend umgesetzt. <p>Wahrgenommene Fortbildungen werden in den SAPs erfasst, sodass es stets einen Überblick gibt, welche Kollegen an welcher Fortbildung im entsprechenden Fachbereich teilgenommen haben.</p>		
Ziele		
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines tragfähigen Konzeptes zur kollegialen Hospitation. (Bsp.: Jeder Kollege hospitiert einmal pro Schuljahr in seinen Springstunden im Unterricht eines anderen. Zeitnah findet ein kurzer Austausch über die Unterrichtsstunde statt. Die Hospitation wird mittels Formblatt dokumentiert. • Eine Übersicht der besuchten Fortbildungen wird erstellt • Das Fortbildungskonzept wird weitestgehend umgesetzt bzw. angewendet. 		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
Vorstellung des Entwicklungsschwerpunktes „Fortbildungen“ sowie Reaktivierung des Fortbildungskonzeptes.	Steuergruppe	Sj. 2016/17
Erstellung eines Formblattes zur Dokumentation der kollegialen Hospitation.	Steuergruppe	Dez. 2016
Start von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen	Kollegium	Feb. 2017
Der Fortbildungsbeauftragte erhält von den Kollegen Kopien der Fortbildungsnachweise (oder Eigenbelege der Kollegen) und erstellt daraus jährlich eine Fortbildungsübersicht.	Fortbildungsbeauftragter	Erstmalig Juni 2017
Indikatoren der Zielerreichung		
<ul style="list-style-type: none"> • Vermehrter Verweis auf Teilnahme an Fortbildungen der Lehrkräfte in den SAPs. • Hospitationen innerhalb des Kollegiums finden regelmäßig statt. • Fortbildungsübersicht besteht 		
Evaluation		
<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Auswertung der besuchten Fortbildungen und der durchgeführten Hospitationsbesuche durch die Steuergruppe. • Analyse dieser Zahlen im Kollegium auf einer DV • Umfrage zur Umsetzung des Fortbildungskonzeptes auf IServ im Schuljahr 2017/18 		
Verantwortliche		
<i>Schulleitung, Fortbildungsbeauftragter, Steuergruppe, Kollegium</i>		

Entwicklungsschwerpunkt	ÜBERGANG GS-OBS	
Qualitätsbereiche (gem. Orientierungsrahmen)	1.2 Bildungswege 6.2 Kooperation nach außen	
Leitbildbezug	1. Eine Schule für alle 2. Fördern und Fordern	
Ist-Stand		
<p>Die Schüler der Geestlandschule stammen weitestgehend aus den Grundschulen Mulsum/Kutenholz und Fredenbeck. An diesen Schulen nehmen teilweise Vertreter der Geestlandschule an Gesamt- und Fachkonferenzen teil. Weiterhin haben im Schuljahr 2015/16 drei Kollegen an der GS Fredenbeck unterrichtet und im Schuljahr 2016/17 ist eine Kollegin an die GS Mulsum/Kutenholz abgeordnet.</p> <p>Um den Schülern den Einstieg an der Geestlandschule zu erleichtern, findet in der 5. Klasse eine Einführungswoche für alle Klassen mit Großteils Klassenlehrerunterricht statt. Zudem lernen die Schüler in der 5. Klasse in der erteilten Verfügungsstunde, aber auch im Fachunterricht, sukzessiv alle Regeln, Absprachen, Praktiken und Methoden, die für die Arbeit an der weiterführenden Schule notwendig sind, kennen. Es zeigt sich allerdings, dass der Plan für die erste Woche momentan noch zu überfrachtet ist.</p>		
Ziele		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Mehr Lehrer der Geestlandschule sollen über die Grundsätze der Arbeit an den hiesigen Grundschulen informiert sein, um den Übergang für die Schüler besser begleiten zu können. Hierzu sollen regelmäßige Hospitationstage eingeführt werden. 2. Die Einführungswoche wird abgespeckt um mehr Raum für das Kennenlernen in der neuen Klasse zu bieten. Einzelne Module aus der Einführungswoche (IServ, Vertretungsplan, ...) sollen in die Jahresplanung im Fach Verfügungsstunde in der 5. Klassenstufe eingearbeitet werden. 3. Methoden, die die Schüler bereits in der GS erlernt haben, sollen nicht neu eingeführt, sondern im Unterricht frühzeitig aufgegriffen und weiter vertieft werden. 		
Ablauf/Arbeitsschritte	wer?	bis wann?
<p>Zu 1.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfrage an die Grundschulen (Hospitation) • Benennung von je 3 Kollegen pro GS • Durchführungen der Hospitation am Anfang des 2. Schulhalbjahres • Protokoll über außerhäusige Unterrichtshospitation <p>Zu 2.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung einer Arbeitsgruppe „Einführungswoche“ • Überarbeitung des Wochenplans • Verschiebung der IServ-Einführung (Jahresplanung) <p>Zu 3.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgleich des eigenen Methodenkonzeptes mit dem der GS • Auflistung mit den bereits in der GS erarbeiteten Kompetenzen aus dem Bereich Methoden 	<p>Schulleitung</p> <p>Schulleitung, DV 6 Kollegen</p> <p>Schulleitung, Jahresplanungsgruppe und Arbeitsgruppe Einführungswoche</p> <p>Didaktische Leitung</p>	<p>Ende Nov. 2016 Ende 1. Halbj. Osterferien 2017</p> <p>1. Halbjahr 2016/17 Mai 2017 Juni 2017</p> <p>Mai 2017</p>

Indikatoren der Zielerreichung

Zu 1.) Hospitationen werden durchgeführt und protokolliert.

Zu 2.) Ein neuer Wochenplan „Einführungswoche“ und eine Jahresplanung „Verfügungsstunde“ ist erstellt und wird im Schuljahr 2017/18 erstmals erprobt.

Zu 3.) Eine Liste mit methodischen Schlüsselkompetenzen (Erwerb in den GS) liegt vor.

Evaluation

Zu 1.) Top auf einer DV mit Rückmeldung und kurzer Aussprache über Fortgang des Verfahrens

Zu 2.) Treffen der AG-Einführungswoche am Anfang von Schuljahr 2017/18 mit neuen Kl. 5 und Entscheidung über weitere Veränderungen sowie Bilanzierung für Steuergruppe

Zu 3.) Anpassung des Medien- und Methodenkonzeptes an das entsprechende Konzept der Grundschule

Verantwortliche

Schulleitung, Kollegium, Arbeitsgruppe „Einführungswoche“